



Stadtarchiv Leonberg, Bernadette Gramm  
23.9.2013

## **Eltingen**

### **Jungsteinzeit (6. Jahrtausend vor Christus)**

Seit der Jungsteinzeit siedeln immer wieder Menschen auf „Eltinger Markung“.

### **3. bis 7. Jahrhundert**

Alamannen lassen sich in Eltingen nieder. Sie hinterlassen u.a. ein Gräberfeld mit 65 Gräbern „beim alten Kirchhof“ aus dem sechsten und siebten nachchristlichen Jahrhundert. In unmittelbarer Nähe zum Friedhof befand sich eine Siedlung (Gebiet Ezach).

### **Um 1100**

Eltingen wird erstmals urkundlich erwähnt, im Codex des Klosters Hirsau. Der Ort war bis dahin weitgehend in der Hand mehrerer aus dem Hochadel stammenden Familien. Diese schenken, tauschen und verkaufen nach und nach ihre Anteile an das Kloster.

### **Um 1150**

Eltingen ist weitgehend im Besitz des Klosters Hirsau, die Kirche St. Michael wird erstmals erwähnt (Vorgängerbau der heutigen Michaelskirche).

### **1248/49**

Zur Gründung der württembergischen Stadt Leonberg müssen Teile der Eltinger Markung an Leonberg abgetreten werden. Gemeinsame Nutzung von Wald und Allmenden, Überschneidung der Steuerbezirke führen immer wieder zu Streitigkeiten.

### **1318**

Eltingen wird württembergisch; das Kloster Hirsau hat seine Güter und Rechte an Württemberg verkauft.

### **1350**

Es sind 71 Hofstätten vorhanden, ungefähr 380 Menschen leben in Eltingen. Das Dorf gehört zum Amts (später Kreis) Leonberg.

### **1487-1499**

Die Pfarrkirche „Michaelskirche“ wird an der Stelle ihrer Vorgängerin erbaut, allerdings wesentlich größer. Baumeister ist Peter von Koblenz. Um den Kirchhof ist eine 3,5 m hohe Mauer gezogen, mit Schießscharten versehen. Die Kirchenburg soll den Eltingern in Kriegszeiten Zuflucht bieten. 500-600 Menschen leben im Dorf.

### **1551**

Der Eltinger Pfarrer Georg Fieß legt ein Tauf- und Ehebuch an, sieben Jahre vor der herzoglich verordneten Personenstandsführung durch die Pfarrer. Es ist das älteste Kirchenbuch in Württemberg.

### **1559**

Zwischen Rathaus und Kirche wird ein Schulhaus errichtet, das 1776 neu gebaut wird und 1975 für die Anlegung des Kirchplatzes abgerissen wird.

**1596/97**

253 Menschen, ein Drittel der Bevölkerung, sterben an der Pest. Der Friedhof um die Kirche reicht nicht mehr aus, ein neuer Friedhof wird außerhalb des Dorfs angelegt.

**1597-1618**

Vor Ausbruch des Dreißigjährigen Kriegs erlebt das Dorf einen Aufschwung. An der Carl-Schmincke-Straße wird neu gebaut.

**1635**

Die Pest fordert 660 Todesopfer. Nur ein Drittel der Bevölkerung überlebt. Eltinger suchen Schutz in der befestigten Amtsstadt Leonberg.

Am Ende des Kriegs sind 45 Häuser und 18 Scheunen zerstört

**1713**

104 Wohnhäuser, 550-600 Einwohner

**1776**

An der Stelle des Vorgängerbaus wird ein neues Schulhaus gebaut, 1826 vergrößert und 1975 abgebrochen.

**1808**

Im Dorf wird's enger. 200 Wohnhäuser immer noch innerhalb der Grenzen, ca. 1400 Einwohner. Seit 1750 wandern Eltinger aus, meist aus wirtschaftlicher Not.

**1831**

Der Schriftsteller und Vikar Eduard Mörike übernimmt für ein halbes Jahr die Pfarrverweserstelle.

**1841**

Das Eltinger Rathaus wird gebaut, mit einer Kelter im Erdgeschoß.

**1850**

Es gibt nun 414 Gebäude, davon sind 231 Haupt- und Wohngebäude. Erwerbszweig neben der Landwirtschaft ist hauptsächlich die Gipsgewinnung (3 Steinbrüche und 14 Gipsmühlen).

**1859**

Der von den vorgesetzten Behörden geforderte Markungs- und Steuerausgleich mit Leonberg sorgt für eine klare Abgrenzung zwischen beiden Orten. Eltingen muss Gebiet an Leonberg abtreten. Die Eltinger Markung reicht nun nicht mehr bis zur Bahnhofstraße, sondern nur noch bis zur Römerstraße.

**1905**

Das ehemalige Bauerndorf hat sich zur „Arbeitergemeinde“ gewandelt. Die Fabrikarbeiter machen 1910 ein Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung aus, 1928 bereits zwei Drittel.

**1909**

Entlang der Römerstraße wird das legendäre „Gleisle“ verlegt, vom Gipswerk (heute Stadtpark) bis zum Bahnhof. Das „Gleisle“ markiert fortan die Grenze zwischen Eltingen und Leonberg.

**1909**

Nach 11-jähriger Beratung wird trotz finanziell schwieriger Lage eine neue Schule am Ortsrand gebaut, die Mörikeschule.

**1914-1918**

Am Ende des Ersten Weltkriegs beklagt Eltingen 114 Gefallene und Vermisste

**1938**

Die wirtschaftliche Lage hat sich in Eltingen sehr verbessert. Die Gemeinde weiht am 6. Juni ihr Freibad ein. Eltingen hat rund 3800 Einwohner.

**1938**

Auf Verfügung des Reichsstatthalters Murr wird Eltingen am 1. Oktober nach Leonberg eingegliedert. Ein Zusammenschluss von Eltingen und Leonberg war seit 1924 immer wieder verhandelt worden.